



# Verein Prima Historia

<https://primahistoria.at/>

## Gesellschaft Adel

im Hochmittelalter

Erstellt von: Helmut Haindl<sup>1</sup>

### Inhalt

1. Selbstverständnis im hl. Röm Reich .....	2
1.1. Wahrnehmung: .....	3
1.2. Deutscher Anteil: .....	3
1.3. Folgen:.....	3
2. Adelige .....	4
2.1. Weltliche Titel .....	4
2.2. Kirchliche Titel.....	5
3. Sachsenspiegel (ca. 1220).....	7
3.1. Heerschildordnung.....	7
3.2. Lehen (ca. ab 10 Jhd).....	8
4. Herrschaftsausübung .....	9
5. Macht des Königs ab 1250.....	10
5.1. Verhandlungen.....	11
6. Quellen, Links, Lizenz.....	12

---

<sup>1</sup> Diese Arbeit ist lizenziert unter Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell-Share Alike 4.0 International. Die Lizenzvereinbarung ist abrufbar unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

Die Ausarbeitung fasst in weiten Teilen die Vorlesung „Die deutsche Königswahl im Hoch- und Spätmittelalter“ [2] von Prof. Jenks an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zusammen.

## 1. Selbstverständnis im hl. Röm Reich

Das heilige römische Reich umfasst Staatsgebiete vom heutigen:

- Deutschland
- Österreich
- Italien
- Frankreich
- Slawische Völker
- Benelux

Es ist nicht deutsch, es ist nicht ethnisch einheitlich.



---

<sup>2</sup> Jenks, Prof. Dr. Stuart; Die deutsche Königswahl im Hoch- und Spätmittelalter; Präsentation zur Vorlesung 2009; Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

### **1.1. Wahrnehmung:<sup>3</sup>**

1. Das Reich (regnum teutonicum, Italien, Burgund) ist die nahtlose Fortsetzung des römischen Reiches (Urkunde ab 982). Es ist nicht deutsch.
2. Biblische Auslegung: das römische Reich ist das letzte vor dem jüngsten Gericht. Sobald es zusammenbricht folgt die Herrschaft des Antichristen
3. Somit hat das Reich einen biblisch verankerten Platz in der Heilsgeschichte
4. Das Reich ist dadurch heilig (Sacrum Imperium Romanum)
5. Das Reich ist nicht national, sondern als übernationale Einheit die weltliche Spitze der gesamten Christenheit
6. Anspruch: Ideelle Führung der Christenheit

### **1.2. Deutscher Anteil:<sup>4</sup>**

1. Das Reich ist römisch, nicht deutsch. Hinweis: Goldene Bulle (1356) erwähnt nur einmal „deutsch“ in dem Satzteil „...neben der deutschen Muttersprache sollen die Kurfürsten auch Italienisch und Böhmisch lernen.
2. Das Reichsoberhaupt ist deutsch, der Papst hat (während Karl dem Großen) das Reich von den Griechen auf die Deutschen übertragen
3. D.h. die Deutschen haben Besitz am hl. Röm. Reich.
4. Erst ab Ende 15. Jhd als hl. Röm. Reich deutscher Nation benannt!

### **1.3. Folgen:<sup>5</sup>**

1. Das hl. Röm. Reich ist zentrale Stelle in Gottes Plan
2. Römischer König ist auserwählt von Gott durch die Menschen
3. Königliche Würde wird durch Fürstenwahl geschaffen (nicht vererbt)
4. Könige ab dem Hochmittelalter sind also Gottes Werk

---

<sup>3</sup> Jenks, Prof. Dr. Stuart; Die deutsche Königswahl im Hoch- und Spätmittelalter; Präsentation zur Vorlesung 2009; Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

<sup>4</sup> Jenks, Prof. Dr. Stuart; Die deutsche Königswahl im Hoch- und Spätmittelalter; Präsentation zur Vorlesung 2009; Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

<sup>5</sup> Jenks, Prof. Dr. Stuart; Die deutsche Königswahl im Hoch- und Spätmittelalter; Präsentation zur Vorlesung 2009; Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

## 2. Adelige

Im Hochmittelalter wählen Adelige (Principes) den König. Sie beraten ihn auch und unterstützen militärisch.

Es können mächtige Familien mit Besitz und Macht sein oder „Ortsadel“ also unbedeutende Familien.

Meistens haben sie Titel, sind Träger der öffentlichen Gewalt

### 2.1. Weltliche Titel

- Fürst<sup>6</sup>:
  - Althochdeutsch „furisto“ = der Erste, der Führende
  - Lateinisch „principes“ → dt. „Prinz, Prinzessin“
  - im HoMi ein Überbegriff für Herrscher eines Gebietes, kann Kaiser, König, Graf,... sein
  - im SpäMi ein Rangtitel, auch ohne Herrschaftsgebiet; Rangniedriger als Herzog.
- Kurfürsten
  - Wahlkollegium, dass den König wählen darf. Bildet sich als reaktiv fixe Besetzung am dem 13. Jhd heraus.
- Herzog<sup>7</sup>
  - politischer, militärischer Stammesführer
  - ursprünglich germanische gewählte Heerführer für einen Kriegszug
  - lateinisch: dux „Anführer“
  - auch: fr. duc, en. duke
  - Erzherzog gibts ab 1359
- Graf<sup>8</sup>:
  - Vertreter des Königs in einem Amtsbezirk/Gebiet
  - altgriechisch: „Schreiber“
  - auch: comte/comtesse; count/countess – wörtlich: „Begleiter“
  - eher dem niederen Adel zuzurechnen
- Markgraf<sup>9</sup>
  - Vertreter des Königs in Grenzbezirk, am dem HoMi auch losgelöst vom Grenzland als hierarchische Einordnung unter den Adelligen.
  - Vollmachten wegen Außenverteidigung
  - Reichsfürstenstand, gleichgestellt mit Herzog
- Landgraf<sup>10</sup>
  - Königlicher Amtsträger; Hohe Gerichtsbarkeit direkt vom König als Lehen
  - Richter über Freie und Adelige
  - Bewahrten die königliche Rechtsprechung vor Grafen, die über dieses Recht selbst ausüben wollten
  - Ist ein Fürstentitel → ranghöher als Graf

<sup>6</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%BCrst>

<sup>7</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Herzog>

<sup>8</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Graf>

<sup>9</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Markgraf>

<sup>10</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Landgraf>

- Pfalzgraf<sup>11</sup>
  - Leitet sich wie Paladin vom lat. „palatinus“ her
  - Wie Landgraf ein königlicher Amtsträger, Richter für Adelige und Freie
  - Konnten in Vertretung (Sedisvakanz) königliche Amtshandlungen durchführen
  - Keine Ämtertrennung, Pfalzgraf konnte gleichzeitig Herzog usw. sein.
  - Pfalz = befestigter Königshof, später auch von ihm beherrschte Territorien.
- Freiherr<sup>12</sup>
  - Spätmittelhochdeutsch „vriherre“ = freier Edelmann
  - Lat. „liber baro“ → Baron (Anrede ab 16. Jhd)
  - Sind freie Territorialherren, besitzen Land oder sind damit belehnt
- Herr<sup>13</sup>
  - Mittelhochdeutsch „fro“, en. „Lord“
  - Besitzer einer Herrschaft mit vielen Dörfern und ev. Städten → eigene Verwaltungsstelle,
  - entscheidet selbst,
  - Gerichtsbarkeit
  - Lehnrecht (kann Lehen vergeben)
  - Mehr als eine Grundherrschaft (Rittergut mit ein paar Hörigendörfern)
  - Rang unter Graf/Fürst/Herzog aber über niederem Adel
  - → Das entspricht einem Landeshauptmann in Ö heute (wenns Eigentum wäre)
- Ritter<sup>14</sup>
  - Entstanden aus dem Panzerreiter des Frühmittelalters
  - Ministeriale, rechtlich also zwischen Freien und Unfreien.
  - Teilweise niederer Adel, teils nicht adelig.
  - Status, Rechte und Pflichten variieren nach Region
  - Im SpäMi bleiben viele Ritterbürtige ohne Ritterschlag (zu teuer,...) = Edelknechte/Schildträger/Knechte

## 2.2. Kirchliche Titel

Kirchenämter<sup>15</sup> hierarchisch geordnet. Die Struktur unterscheidet sich in den verschiedenen Orden.

- Papst
- Kardinal
- Erzbischof
- Bischof
- Dekan
- Pfarrer
- Kaplan/Pfarrvikar
- Pastor (Priester ohne bekanntes Amt) = kann als Priester bezeichnet werden.
- Diakon

<sup>11</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Pfalzgraf>

<sup>12</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Freiherr>

<sup>13</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Herr\\_\(Titel\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Herr_(Titel))

<sup>14</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Ritter>

<sup>15</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_religi%C3%B6ser\\_Amts-\\_und\\_Funktionsbezeichnungen](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_religi%C3%B6ser_Amts-_und_Funktionsbezeichnungen)

Aber es ist nicht klar definiert, u.a. wegen

- Titel, Ämter bis 1000 erblich
- Titel Graf legen sich im 10. Jhd einige einfach selbst zu
- Titellose werden als principes gezählt
- Quellen bezeichnen principes ohne dass wir nachvollziehen können wie sie dazu kamen

Zu den wichtigen Adeligen zählen jene die in den Quellen erwähnt werden weil sie:

- Wählen
- Den König beraten
- Den König militärisch unterstützen
- Erwähnt werden im Hochmittelalter primär Erzbischöfe, Bischöfe, Äbte, Herzöge. Der Rest ist Staffage
- Ab ca. 1200 werden principes in den Adelsstand aufgenommen (Ritual, Akt) wenn sie ein Lehen direkt vom König haben

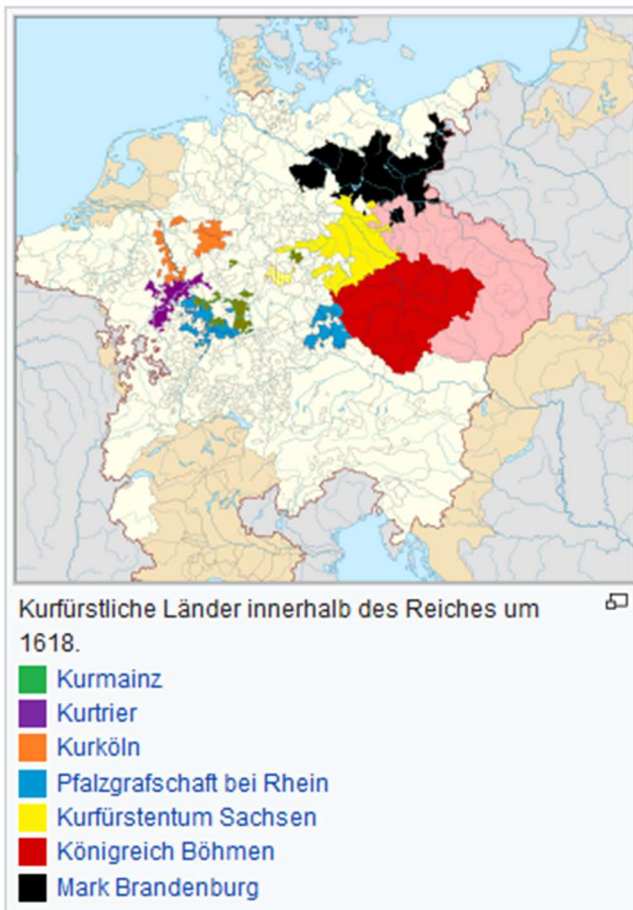


Abbildung 1: Als Flächenvergleich sehr anschaulich: Einfluss ist nicht nur durch große Herrschaftsgebiete bedingt.<sup>16</sup>

<sup>16</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Kurf%C3%BCrst>

### 3. Sachsenspiegel (ca. 1220)<sup>17</sup>

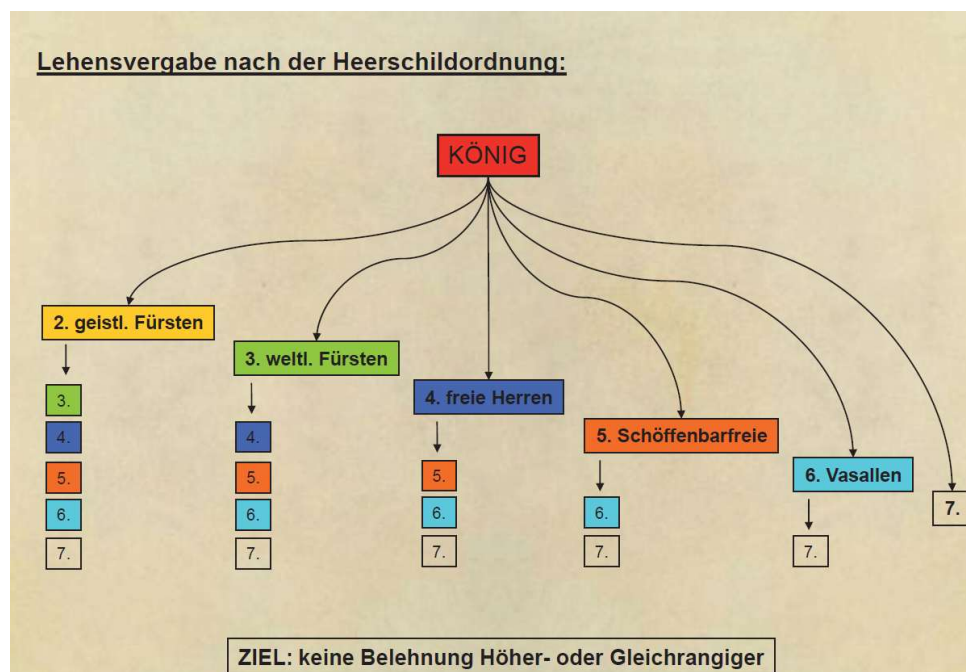
- ist ein Versuch zu systematisieren
- Beschreibt die Verfassungswirklichkeit (theoretisch)
- Vielleicht Rechtswunsch
- Nicht zwingende Norm

#### 3.1. Heerschildordnung

Bedeutet das Recht, Vasallen militärisch aufzubieten (zum Krieg einzuziehen)

Die Hierarchie soll strukturieren. Verdeutlicht den Wunsch/gefühltes höheres Recht der Kirchenämter vor weltlichen. Lehen können nur an niedrigere Ebenen vergeben werden, jedoch hat es keine erkennbaren Folgen wenn man an höhere Lehen vergibt.

Heerschilden sind keine soziale Rangordnung → Landadelige können mächtiger sein als kleine Reichsfürsten.



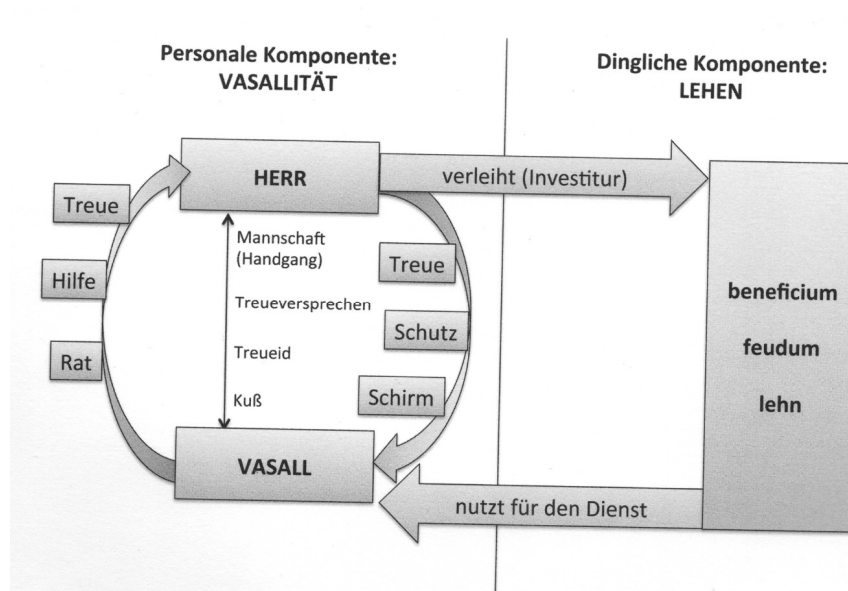
<sup>17</sup> Jenks, Prof. Dr. Stuart; Die deutsche Königswahl im Hoch- und Spätmittelalter; Präsentation zur Vorlesung 2009; Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

### 3.2. Lehen (ca. ab 10 Jhd)<sup>18</sup>

Durch Lehen hat der König direkten Zugriff auf militärische und wirtschaftliche Kraft.

Lehen ist ein gegenseitiger persönlicher Vertrag

- Der Lehensherr gibt Schutz (Militärische Macht, großer Anhang)
- Der Lehensmann (Vasall) schwört Treue. Somit dürfen sich Lehensmänner eines Herrn nicht bekriegen. Der Lehensherr muss die angegriffenen schützen.
- Der Lehensherr muss Grund besitzen. D.h. jemand kann sein Land dem König schenken und als Lehensmann in den Schutzschirm des Königs treten. Oder der König hat Land und gibt die Verwaltung als Lehen an einen Günstling.
- Er stattet den Lehensmann mit Gütern aus.
- Überschuss aus dem Lehen finanziert die Krieger die der Vasall stellen muss.
- Übergabe des Lehens symbolisch mit Erde, Lanze, Banner,...
- **Lehen ist das Recht an Land und Leuten, nicht Eigentum!**



#### Schwächen im Lehenssystem

- Anfangs ist es erblich, d.h. die Nachfolger sind ev. nicht so loyal
- Kirchenlehen können nicht erblich sein. Werden wie weltliche Lehen vergeben, aber der Kirche gefällt nicht dass der König die Ämter so besetzt
- Festlegung Wormser Konkordat (1122): Geistliche werden von der Kirche ernannt. Bindung zum König nur noch über Lehen (wieder könnte die Loyalität nicht so hoch sein)
- Lehen werden oft Unterteilt, verkauft,.... → Es ist nicht mehr klar wer die Treuepflicht erfüllen muss und in welcher Form.
- Verbote u.a. von Barbarossa (12 Jhd) halfen nichts
- Dadurch waren Lehensmänner schwer aktivierbar

<sup>18</sup> Jenks, Prof. Dr. Stuart; Die deutsche Königswahl im Hoch- und Spätmittelalter; Präsentation zur Vorlesung 2009; Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Lehen sollten dem König Unterstützung sichern, in seinem Sinn die Länder verwalten. Der König hat als gewähltes, von Gott somit anerkanntes, Oberhaupt eine Legitimation und militärische Stärke, die man nicht verlieren möchte.

Dennoch möchte der Adel unabhängiger werden. Jeder Adelige ist potentiell der nächste König, je nachdem wie die eigene Macht ausgebaut werden kann. Realpolitisch ist der König „nur“ der gewählte Vorsitzende unter den Adeligen. Er ist so wie alle auf eigene Produktionen, Ländereien angewiesen.

Adelsherrschaften werden ausgebaut indem Territorien (Territorialstaaten) gebildet werden mit

- Burg (Herrschaftsrecht vererbt)
- Hauskloster (Grabstätte, Messen lesen lassen, Auftreten als Stifter und Wohltäter)
- Vogtei (Beziehung zum Kloster)
- Markt- und Stadtgründungen (Selbstfinanzierende Burgen, teils ungewöhnlich große Hospizien zur Unterbringung des Hofstaates wenn der Herrscher wieder da ist)

Der König macht das gleiche. In den Verwaltungszentren führen verschieden benannte Ämter die Geschäfte, zB: Rector, Schultheiß,...

Vermeidung von städtischer Autonomie.

Rechtsprechung, Friedenspflege und Lehenswesen sind Steuerungsmöglichkeiten

## 4. Herrschaftsausübung<sup>19</sup>

Täglicher Hof:

- Konstante Begleitung aus Ministerialen (Personen können wechseln, Funktion ist immer besetzt)
- Adel begleitet streckenweise → Hinweis auf viele Reisen des Königs

Hoftag:

- Principes (die großen des Reiches) zu Weihnachten, Ostern, Pfingsten
- Erkennbar mehr Urkunden werden um diese Zeiten signiert.
- Wer teilnimmt ist einverstanden mit der Agenda, wer nicht kommt ist dagegen. Am Hoffest zu erscheinen bedeutet unmittelbar den König zu unterstützen.
- Es ist eine Inszenierung des Konsens im ganzen Reich zur Person und Politik des Königs.
- Fernwirkung durch überschwingliche Chronisten Schilderungen → auch Abwesende erfahren davon.

Bezeichnungen der Hoftage folgten dem Zweck:

- Allgemeine Agenda → Hoffest
- Juristische Probleme → Hofgericht
- Politisches Problem → Reichstag / Hoftag

---

<sup>19</sup> Jenks, Prof. Dr. Stuart; Die deutsche Königswahl im Hoch- und Spätmittelalter; Präsentation zur Vorlesung 2009; Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

## 5. Macht des Königs ab 1250<sup>20</sup>

König Friedrich II war ein sehr charismatischer Herrscher, der Zusammenhalt und die Verwaltung war an seine Person gebunden. Als er stirbt versuchen viele Adelige (Könige, Grafen,...) Macht zu gewinnen, lange gelingt es keinem = Interregnum. Keiner ist stark genug.

Der König des Reichs ist zwar nur formal an der Lehenesspitze, aber immerhin noch Quelle der Legitimität für Lehen. Nur sind die Lehensmänner kaum noch aktivierbar als Unterstützung.

Auch Städte nutzen die Umstände um ihre Unabhängigkeit/Macht/Rechte zu steigern. Geld an den König zu leihen ist eine gute Möglichkeit dafür. Der König ist ein nützlicher Verbündeter gegen Außerhalb, zB.: sichern der Handelswege, adeligen Fehden. Städte bieten:

- Steuern
- Waffen, Teils Militärleistung
- Nachrichtenübermittlung
- Unterbringung

Städte dulden rechtliche Eingriffe, aber sie entscheiden über die Intensität der Eingriffe.

Charakteristisch für das späte 13.Jhd ist die Zergliederung des Reiches in viele kleine Herrschaftsgebiete. Der Königssitz wechselt je nach Herrscher extrem häufig. Einige Fürstendynastien dominierten in verschiedenen Regionen. Die Loyalität zum König war auch räumlich bedingt sehr unterschiedlich. Norddeutschland kümmerte sich nicht um den König, er nicht um den Bereich.

König war kaum politisch bestimmend in den Regionen, er reagierte auf Anliegen (Hoftag).

Königsnahe Kräfte erhielten:

- Marktrecht
- Münzrecht
- Zollrecht
- Judenschutz
- Politischen, militärischen Beistand
- Ämter, Pfründe (Land) zur Versorgung überschüssiger Söhne
- Reichslehen
- Reichspfandschaften
- Schirmrecht über Klöster
- Chance Territorium gründen/aneignen/erweitern. zB Hohenzollern wurden von nix zu Kurfürsten

---

<sup>20</sup> Jenks, Prof. Dr. Stuart; Die deutsche Königswahl im Hoch- und Spätmittelalter; Präsentation zur Vorlesung 2009; Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

## 5.1. Verhandlungen<sup>21</sup>

Verhandlungen sind nicht dokumentiert. Wir erfahren nicht wer ursprünglich was wollte, wer wann nachgab und wie man zum Konsens gefunden hat. Quellen sagen uns nur wie das Ergebnis der Kooperation ist, das wurde niedergeschrieben.

Das könnte in einem Rollenspiel mit Verhandlungen eingebaut werden. Zuerst werden die Ziele der Teilnehmer notiert und nach den Verhandlungen mit dem niedergeschriebenen Ergebnis verglichen.

Welche Ziele kann man aus dem Ergebnis (dem Vertrag) erkennen? Lässt sich etwa erkennen, dass eine Partei mit großer militärischer Streitmacht ihre Interessen durchpressen konnte?

Solche Informationen könnten aus anderen Quellen kommen, etwa weil die erfolgreichen Schlachten kurz davor besungen wurden oder aus dem Briefwechsel mit dem Papst, der die Unterstützung sichert.

---

<sup>21</sup> Jenks, Prof. Dr. Stuart; Die deutsche Königswahl im Hoch- und Spätmittelalter; Präsentation zur Vorlesung 2009; Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

## 6. Quellen, Links, Lizenz

JENKS, S. (2009): DIE DEUTSCHE KÖNIGSWAHL IM HOCH- UND SPÄTMITTELALTER, VORLESUNG, FRIEDRICH-ALEXANDER-UNIVERSITÄT, ERLANGEN-NÜRNBERG,  
<https://www.youtube.com/playlist?list=PLhsladjWEuM8HZYFRYkmqUJlvbEpe9yeR>, ABGERUFEN AM 5.10.2025

JENKS, S. (2009): DIE DEUTSCHE KÖNIGSWAHL IM HOCH- UND SPÄTMITTELALTER, PRÄSENTATION 1.TEIL ZUR VORLESUNG, FRIEDRICH-ALEXANDER-UNIVERSITÄT, ERLANGEN-NÜRNBERG,  
<https://www.cdn.video.uni-erlangen.de/symlinks/903e558f-7bcf-9a58-9666-8f9d6a1d9bb4.pdf>, ABGERUFEN AM 5.10.2025

JENKS, S. (2009): DIE DEUTSCHE KÖNIGSWAHL IM HOCH- UND SPÄTMITTELALTER, PRÄSENTATION 2.TEIL ZUR VORLESUNG, FRIEDRICH-ALEXANDER-UNIVERSITÄT, ERLANGEN-NÜRNBERG, <https://www.cdn.video.uni-erlangen.de/symlinks/c467e8c4-0d98-85ba-0492-a29d745ed5eb.pdf>, ABGERUFEN AM 5.10.2025

### Lizenz



Diese Arbeit ist lizenziert unter Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell-Share Alike 4.0 International. Die Lizenzvereinbarung ist abrufbar unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

Ziel dieser Lizenzierung:

wir stecken viel Freizeit in unser Hobby und wollen Mittelalter auf interessante Art erlebbar machen ohne Gewinnerorientierung. Wir stellen unsere Arbeiten gerne zur Verfügung für eine nicht kommerzielle Nutzung. Für eine kommerzielle Nutzung ersuchen wir um Kontaktaufnahme.